

## **Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen mit einer Nähe zum rechten Rand**

*Von Michael Klarmann (\*)*

Die Proteste gegen die Corona-Schutzmaßnahmen in Stadt und Kreis Heinsberg waren und sind von Personen aus dem rechten Spektrum geprägt und mit gestaltet. Deutlich wird dies an einem der maßgeblichen Verantwortlichen, einem Mann Ende 20 aus Heinsberg. Seit 2010 in der Neonazi-Szene aktiv, wollte er diese zwischenzeitlich verlassen haben, gleichwohl nahmen an seinen Kundgebungen auch immer wieder Rechte bis Rechtsextremisten und „Reichsbürger“ teil. Zum Jahresende 2020 hin besuchte der Oberbrucher selbst wieder Versammlungen, die aus der rechten Szene organisiert waren und veranstaltete am 30. Dezember in Düsseldorf vor dem Rathaus eine Kundgebung, an der überwiegend Rechtsextremisten, Hooligans und Antisemiten teilnahmen.

### **Am Anfang war (k)ein Autokorso...**

Vor Juni 2020 war es in Heinsberg und Geilenkirchen zu kleineren, zuweilen spontanen Protesten mit lediglich einer Handvoll Teilnehmenden gekommen. Die zumeist jungen Menschen im Bereich Heinsberg hielten eher spontane Sit-Ins ab, wirkten optisch eher wie Hippies oder Techno-Fans. Parolen und Losungen wurden dabei etwa mit Kreide auf dem Boden des Marktplatzes geschrieben. Der Versuch, in der beginnenden ersten Welle bundesweiter Proteste einen spontanen Autokorso am 2. Mai abzuhalten, scheiterte mangels Teilnehmer. Aufgerufen dazu hatte in einem Chat der Szene

ein Mann aus dem Kreis Heinsberg, der zuvor schon an rechtsextremen Versammlungen – etwa in Mönchengladbach – teilgenommen hatte.

Zu Beginn des Autokorsos wollte man sich an der Sonnenscheinschule treffen. Hintergrund dieses Startpunktes war laut des spontanen internen Aufrufs ein dort geplanter Besuch von Landrat Stephan Pusch (CDU). Letztlich versammelten sich die rund fünf Personen aber nur zu einem lockeren Treffen. Eigens angereist dazu war ein „Reichsbürger“ aus Jüchen im Rhein-Kreis Neuss, der wenig später bei den Protesten in Düsseldorf mitorganisierend aktiv wurde. Der „Reichsbürger“, der in der verschwörungsideologischen Szene als HipHopper „Master Spitter“ bei Versammlungen bundesweite auftritt, engagierte sich zuvor schon beim rechtsextremen Verein „Mönchengladbach steht auf“ und nahm bis dahin an rechtsextremen und fremdenfeindlichen Versammlungen teil.

In Geilenkirchen organisierte seit Mitte Mai ein Paar „Mahnwachen“ auf dem Marktplatz. Beide waren bis dahin nicht durch rechte Ansichten aufgefallen. Gleichwohl stießen später auch hier Personen hinzu mit einer Nähe zur rechtsextremen Szene oder solche, die in Chats und sozialen Medien auch rechtsextreme und „Reichsbürger“-Inhalte verbreiteten. Nahezu regelmäßig fanden mit Unterbrechungen solche „Mahnwachen“ in Geilenkirchen statt, die Zahl der Teilnehmenden betrug meist rund fünf Personen, in Einzelfällen zuweilen rund zehn. Zum Jahresende 2020 hin begannen zudem „Lichtertreffen“ am Rathaus in Übach-Palenberg mit einer Handvoll oder weniger Teilnehmenden.

Obschon diese zuerst nicht angemeldet waren, duldeten die Behörden die Treffen auch während des Lockdowns. War eine junge Frau, die dafür mitverantwortlich zeichnete und die zu Beginn der Proteste in Heinsberg mitwirkte, zuerst nicht durch rechte Ansichten aufgefallen, setzte später eine Radikalisierung ein. Über soziale Netzwerke und Chats verbreitete die junge Frau dann auch Inhalte von rechten und rechtsextremen Seiten und Kanälen weiter, wenn diese im Zusammenhang mit Corona oder Covid19 standen. Kleinere andere Aktionen waren angeblich ein „Montagsspaziergang“ (Wegberg), ein Waldspaziergang zwecks Austausch – darunter auch „Reichsbürger/innen“ – im Birgelener Urwald (Wassenberg), ein Kreuzweg und Gebetsspaziergang am „Birgelener Pützchen“ (Kapelle, Wallfahrtsort) sowie ein sehr kleiner Autokorso mit vier Autos und vereinzelte Lautsprecherfahrten mit einem PKW (beide Übach-Palenberg).

Ein Besuch von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) wurde Ende August im Kommunalwahlkampf in Übach-Palenberg von rund dreißig Störern begleitet, darunter auch solche aus dem rechten Spektrum und AfD-Mitglieder (etwa aus Herzogenrath). In Heinsberg fanden wenige Flashmobs statt, bei denen entweder provokativ eine Handvoll Aktivisten ohne Mund-Nasen-Bedeckung verschiedene Geschäfte betreten oder rund zehn Personen im Stile von Polit-Happenings in weißen Maleranzügen sowie maskiert durch die Einkaufsstraßen zogen.

### **Die Serie der Kundgebungen und Demonstrationen in Heinsberg**

Am 13. Juni fand auf dem Markt in Heinsberg die erste Kundgebung unter dem Label „Corona Rebellen“ statt, die als größere Versammlung geplant worden war. Der geringe Zulauf, das große Polizeiaufgebot und kritische Medienberichterstattung sorgten dafür, dass einige Wochen über keine weiteren Proteste mehr stattfanden. Erst am 26. September folgte eine zweite Kundgebung, beworben als „Pilotveranstaltung“. Vorangegangen waren Vernetzungsbemühungen durch den bzw. die Veranstalter mit anderen „Querdenken“-Gruppen und „Corona Rebellen“ in der Region, NRW und Süddeutschland.

Nachdem diese Versammlung mit rund 70 Teilnehmenden als erfolgreich bewertet worden war, veranstaltete das „Orga Team“ rund um den Hauptinitiator regelmäßig weitere Kundgebungen. Prinzipiell waren Redebeiträge dabei immer durch dubiose bis verschwörungsideologische Inhalte geprägt, bei denen in unterschiedlicher Vehemenz entweder das Virus verharmlost oder geleugnet respektive eine Pandemie bestritten wurde. In anderen Reden wurden Gegendemonstranten oder „die Antifa“ verbal angegriffen oder provoziert. Kritik wurde auch an den Medien und Journalisten geübt. Auch geschichtsrevisionistische Inhalte oder solche, die indirekt den Holocaust verharmlosten, wurden geäußert (etwa indem man sich selbst als Verfolgte der „Corona-Diktatur“ beschrieb und sich mit den im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Juden gleichsetzte). Zudem wurde gegen die WHO, Bill Gates oder die „New World Order“ (NWO) gewettert.

Gerade die Kritik an der NWO beziehungsweise einer „Neuen Weltordnung“, die angeblich dubiose Mächte und „Eliten“ ähnlich

einer weltweiten Verschwörung im Verborgenen aufbauen würden, wurde in Einzelfällen mit antisemitischen Stereotypen vermischt, etwa weil die NWO mit Gates oder den jüdischen respektive jüdischstämmigen Bankenfamilien Rothschilds und Rockefeller inhaltlich verwoben wurden. Hinzu kamen Redner, die – selbst wenn sie wiederholt bestritten, Rechtsextremisten zu sein – vereinzelt auch rechtsradikale bis rechtsextreme, fremdenfeindliche und rassistische Inhalte verbreiteten. Hierbei stachen drei Kundgebungen besonders hervor (siehe unten).

Generell wurde in Reden auch gegen die Schutzmaßnahmen – etwa das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen – agitiert. Bei einer Versammlung Ende September etwa riefen allein vier der Redner/innen dazu auf, als Flashmob – also in Gruppenstärke – ohne Mund-Nasen-Schutz Geschäfte zu betreten und so gegen die Maßnahmen „Zivilen Ungehorsam“ zu leisten. Kurz darauf kam es zu solchen Aktionen, wobei betroffene Verkäufer/innen die Aktivist/innen zum Teil als aggressiv und bedrohlich wahrgenommen haben.

Insgesamt fanden bis Ende 2020 mehrere größere Kundgebungen in Heinsberg statt, die von dem „Orga Team“ respektive Teilen davon organisiert wurden. Nachdem sich das „Orga Team“ zerstritten hatte – Schwerpunkt war dabei internen Debatten zufolge der Vorwurf, dass der Hauptinitiator Geldspenden ohne Absprachen ausgegeben habe – fanden Ende November zwei konkurrierende Kundgebungen statt: samstags (rund 25 statt 100 angemeldete Teilnehmende) und sonntags (rund 45 statt 350).

Diese Kundgebungen wurden intern in Kombination mit den

Streitereien als gescheitert angesehen, was vorerst die Serie der „Groß-Demos“ beendete. Zwar gab es intern immer wieder Hinweise, dass im Dezember, Januar und Februar neue Versammlungen geplant würden. Gleichwohl sammelte der Hauptinitiator aus Oberbruch zwischenzeitlich Spenden für Anwalts- und Gerichtskosten sowie zwecks Begleichung von Bußgeldern.

Bis Ende November hatte an den Kundgebungen eine Mischung aus Verschwörungsgläubigen, Esoteriker/innen, radikalen Pharmazie- und Impfgegner/innen, Heilpraktiker/innen, AfD-Anhängern, Rechtsextremist/innen und „Reichsbürger/innen“ teilgenommen. Viele davon waren angereist aus der übrigen Region, vom Niederrhein und aus Düsseldorf – einige Teilnehmer reisten auch extra aus Dortmund oder Süddeutschland an.

### **Rechtsextremisten und „Reichsbürger“ als Redner**

An der Kundgebung am 13. Juni in Heinsberg auf dem Markt nahmen in Spitzenzeiten nur rund 25 Menschen teil, die sich unter dem Motto „Heimatschutz statt Mundschutz“ versammelten. Unter ihnen waren rund eine Handvoll Personen aus der organisierten rechtsextremen und „Reichsbürger“-Szene. Der Organisator war der junge Mann, der zuvor in der Neonazi-Szene aktiv war. Reden wurden eher spontan gehalten, ferner wurden Reden und Interviews von bundesweit bekannten Kritikern der Corona-Einschränkungen sowie unterschiedliche Musik abgespielt.

Aufsehen erregte eine geschichtsrevisionistische Rede des „Reichsbürgers“ Josef H. aus Mönchengladbach, der in der

Vergangenheit bei anderen Gelegenheiten schon mit antisemitischen Anspielungen aufgefallen und im rechtsextremen Verein „Mönchengladbach steht auf“ engagiert war. H. behauptete, „Nazis“ würden Deutschland regieren. Die Menschen folgten wieder einem „Führer“. Zugleich wetterte er gegen „die Eliten“ beziehungsweise die „Polit-Elite“. Redner H. diffamierte Demokratie und Bundesrepublik als „Diktatur“ und „Tyrannei“ – und er wies darauf hin, in Deutschland lebten die „umerzogenen“ Menschen seit 1945 in einer „Meinungsdiktatur“.

In einer Passage und mittels Andeutungen spielte H. mit antisemitischen Stereotypen. Er setzte das angebliche Hochpushen eines Virus und die Schaffung eines Impfstoffes durch unter anderem Bill Gates in den Kontext, dass alles „einzig und allein des lieben Geldes wegen“ geschehe. Gates wurde dabei als weltweit aktiver Strippenzieher beschrieben, der jeden Menschen impfen wolle. H. wies in diesem Zusammenhang auch auf die „Georgia Guidestones“ hin. Verschwörungsideologen behaupten, die Steine in den USA seien von einem Geheimbund erbaut worden, welcher mit der NWO in Verbindung stehe oder jene „Neue Weltordnung“ aufzubauen gedenke. H. ging nicht näher auf diesen Hintergrund ein, wies jedoch darauf hin, dass auf den Steinen „die Regeln von einer unbekanntem, ja, manchen sind sie ja bekannt, aber überwiegend einer unbekanntem Elite“ stünden.

Der Hinweis auf eine unbekanntem Elite, die manchen bekannt sei, transportierte dabei auch antisemitische Anspielungen über eine angebliche jüdische „Weltverschwörung“ oder „Weltregierung“. H. wies zudem darauf hin, dass das, was früher in den KZ geschehen

sei, „demnächst auf offener Straße gemacht wird. Ich sehe es kommen dass diese [unsere] Bevölkerung komplett ausgelöscht wird und dass diese Bevölkerung komplett unterworfen und unterjocht wird. Mit einer Methode, die so subtil [...] ist, dass es jeder mitmacht.“ Im Zusammenhang mit Gates spielte dies offenbar auf die noch folgen sollenden Impfungen an. Überdies war und ist der Vorwurf, dass „die Juden“ angeblich Menschen oder „freie Völker“ unterjochten und heimtückisch (also subtil) im Hintergrund mit „Lügen“ wirkten - eine antisemitische Erzählung aus u.a. den Zeiten des Nationalsozialismus und der heutigen antisemitischen Szene.

Erstmals leitete die Polizei am 29. November gegen einen Redner bei den Protesten gegen die Corona-Schutzmaßnahmen im Großraum Aachen Ermittlungen wegen Volksverhetzung ein. Hatte es zuvor schon in Heinsberg äußerst radikale und aggressive Reden gegeben, wurde nun eine Strafanzeige wegen eines eigentlich rechtsextremen Deliktes von den Beamten gefertigt. Im Rahmen der Kundgebung war Dieter B. aus dem Raum Aachen/Düren dank seiner zum Teil äußerst aggressiven Art aufgefallen.

B. war bis zum Spätsommer noch der Kopf der NRW-Abordnung der rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Splittergruppe „Patriotic Opposition Europe“. Zudem war B. dabei, als Ende August 2020 „Reichsbürger/innen“ und Rechtsextremist/innen am Rande einer großen „Querdenken“-Demo das Reichstagsgebäude in Berlin respektive dessen Treppe erstürmten. B. tritt seit Längerem bei solchen Protesten als Redner auf. Er ist bekannt für seine provokativen und aggressiven Vorträge.

Der Frührentner hat sich dabei seit 2019 sozusagen autodidaktisch geschult und als Demagoge und Agitator in den Worten des „einfachen“ Mannes zumindest unter Splittergruppen ein gewisses Ansehen erworben. In diesem Sinne trat er im Herbst und Winter 2020 als Kopf von „Klartext 20/21“ auf. Jener Name soll vermitteln, dass die Aktivisten dieser Gruppierung „Klartext“ sprechen. Tatsächlich war diese Splittergruppe Ende 2020 ein Sammelbecken für zuvor irrlichternde Einzelprotagonisten aus der Szene der Rechtsextremen, „Reichsbürger“ und fremdenfeindlicher „Wutbürger“ aus dem Raum Aachen/Düren, Düsseldorf und Duisburg. Bei seiner Rede in Heinsberg am 29. November 2020 trat er als Vertreter von „Klartext 20/21“ auf.

### **Vom Neonazi zum Aussteiger zum Rechtsextremen?**

Nachdem Landrat Pusch im November darauf hingewiesen hatte, dass hinter den Protesten gegen die Corona-Schutzmaßnahmen in Heinsberg Veranstalter steckten, die auch aus der Szene der Rechtsextremisten und Hooligans stammten, trat einer der Köpfe wieder deutlich radikaler in Erscheinung. Obschon er die Neonazi-Szene verlassen haben wollte, äußerte der Oberbrucher in Chats der Szene sporadisch weiter rechte Ansichten. Im Oktober schrieb er, er sei „seit 2010 Aktiv gegen dieses Korrupte ekelhaft Regime“ (sic!).

Tatsächlich war der Mann als Jugendlicher erstmals während einer Neonazi-Versammlung in Randerath im Juli 2010 aufgefallen. Mehrere Jahre über war er aktiv, bis es zum Streit mit „Kameraden“ kam. Nach einer Zeit der Mäßigung trat er dann ab Herbst 2020 wieder radikaler in Erscheinung. Als am 1. Dezember auch

Rechtsextreme, Hooligans und „Reichsbürger“ in Düsseldorf gegen einen Besuch von Gesundheitsminister Spahn demonstrierten, war auch er anwesend. Angereist war er im PKW mit dem „Reichsbürger“ aus Jüchen, der schon am 2. Mai nach Heinsberg gekommen war wegen des dann doch nicht stattfindenden Autokorsos.

Bei einer „Frauenbustour“ gegen die Corona-Schutzmaßnahmen kam es Mitte Dezember bei Koblenz zu einem Zwischenfall, den der Hauptinitiator der Versammlungen in Heinsberg mit auslöste. Er wollte ohne Mund-Nase-Bedeckung einen Supermarkt betreten. Er gab sich als „Personenschützer“ der damaligen Vizechefin der dubiosen Partei „WiR2020“ aus, die im Bus mitfuhr. Es folgte ein Polizeieinsatz, der von den Bus-Aktivisten live via Internet übertragen wurde. Ein „Freidenker“ aus Berlin, der das Video streamte und als Presseverantwortlicher für die Bustour auftrat, verbreitete dabei aus dem Off auch „Reichsbürger“-Inhalte.

Am 30. Dezember schließlich war der Oberbrucher verantwortlich für eine Versammlung von Rechtsextremisten und Hooligans am Düsseldorfer Rathaus mit rund 30 Teilnehmer/innen. Als Redner oder Musiker traten ein Neonazi-Hooligan, der schon erwähnte „Reichsbürger“ aus Jüchen und ein Kopf der offen rechtsextremen und fremdenfeindlichen Splittergruppe „Pegida NRW“ aus Duisburg auf.

Im Januar tauchten dann Hinweise auf, dass eine neue „Großdemo“ am 13. März 2021 stattfinden solle. Begleitet wurde die Werbung von einem Fehler nebst unfreiwilliger Botschaft. Mitgeteilt wurde, man werde bei der Versammlung jegliche „Art von Extremismus“ nicht

dulden. Zudem hieß es: „Bitte lasst eure Reichskriegsfahne Zuhause und kommt normal gekleidet.“ Sinn macht eine solche Bitte eigentlich nur, wenn auch „Reichsbürger“ oder Neonazis erwarten werden. Nach einigen Stunden wurde die Grafik gelöscht und ausgetauscht. Auf der Einladung hieß es nun nur noch: „Reichskriegsfahnen und Politische Fahnen sind Unerwünscht.“ (sic!)

Kurz darauf teilte der Organisator mit, er vertrete nun das bundesweite Netzwerk „Querdenken“ in Heinsberg und firmiere offiziell unter dem Label „Querdenken 2452“. Diesbezüglich wurde auch die Werbung für die Versammlung dem Layout von „Querdenken“ angepasst. Obschon dies geschah und sich ein organisatorisch eingebundener „Querdenker“ aus dem Ruhrgebiet in seiner Rede Mitte März von verschiedenen „Reichsbürger“-Gruppen distanzierte, wurde die Nähe zum rechten Spektrum erneut deutlich. Rund 60, in Spitzenzeiten zirka 80 überwiegend angereiste Demonstrierende versammelten sich an jenem Samstag. Angekündigt worden waren 350 Teilnehmer/innen.

Ein, siehe oben, Rechtsextremist und „Reichsbürger“ aus Jüchen war in die Organisation der Kundgebung eingebunden und trat als eine Art Moderator sowie als Musiker auf. Das von ihm dabei gesungene Lied richtete sich gegen die „GEZ“, in dem Song bezeichnet der Musiker „Master Spitter“ Gegendemonstranten und Antifaschisten sowie das System des öffentlich rechtlichen Rundfunks als Nazis. In „Reichsbürger“-Manier agitiert er vage gegen Behördenvertreter oder ähnliche Personen, etwa Gerichtsvollzieher. Der „GEZ“ unterstellt der Rapper in geschichtsrevisionistischer Art, dass sie wie Adolf Hitler handele und „Stasi-Methoden“ anwende. Helfer dieses Systems

seien antifaschistische Gegendemonstranten und diese brüllten „Naziparolen“, rappte der Jüchener in Heinsberg.

Als Redner aus Hamm angereist war am 13. März auch der AfD-nahe, rechte und verschwörungsideologische Medienaktivist Thorsten „Silberjunge“ Schulte. Der „Silberjunge“ war einer aus der kleinen Gruppe mit rechtsradikalen und fremdenfeindlichen Störer/innen im Bundestag, die einzelne AfD-Abgeordnete sozusagen über die Gästeliste eingeschleust hatten am Tag der Abstimmung zum neuen Infektionsschutzgesetz, dem 18. November 2020. Als angebliche Journalist/innen hatten diese Medienaktivist/innen der rechten Szene Politiker/innen und deren Mitarbeiter/innen bedrängt sowie beispielsweise Wirtschaftsminister Peter Altmaier beleidigt. Der für seine provokativen Hetzreden bekannte, frühere AfD-Mann Ralph B. aus Heidelberg sprach Mitte März ebenso in Heinsberg und äußerte sich gegenüber den wenigen eingesetzten Polizisten und Mitarbeitern des Ordnungsamtes mehrfach äußerst provokant.

### **Erwähnenswertes am Rande**

Der Kreis Heinsberg war zweimal Ziel von Bustouren aus der Szene der „Querdenker“ und anderer Gegner der Corona-Schutzmaßnahmen. Aus diesem Grunde stoppten Anfang Oktober die beiden Stars Bodo Schiffmann und Samuel Eckert in Heinsberg (rund 100 Zuhörer/innen). Eine ähnliche Bustour unter dem Label „Frauenbustour“ mit Frauen aus der Szene stoppte im Dezember in Erkelenz (rund 20 bis 30 Zuhörer/innen). Nach dem Termin in Erkelenz begleitete der Hauptorganisator der Proteste aus Heinsberg diese Tour und sorgte einen Tag später in Koblenz für einen

Zwischenfall (s.o.).

Nur am Rande oder gar nicht in die Proteste im Kreis Heinsberg involviert waren ein verschwörungsideologischer, rechtsradikaler Medienaktivist der Szene aus Heinsberg sowie ein Anwalt aus dem Selfkant. Der Jurist trat zeitweise als Redner auf Versammlungen in Düsseldorf und Dortmund sowie als Anwalt der Szene der „Querdenker“ in Erscheinung; der Medienaktivist verbreitet über verschiedene Kanäle im Internet und via Messenger mit teils hoher Reichweite (Telegram: rund 82.000 Abonnenten Mitte Februar 2021) entsprechende Inhalte und „berichtete“ von den Protesten in Heinsberg, Köln, Düsseldorf oder Frankfurt teils live.

Auffällig war zudem, dass von Beginn an überwiegend junge und ältere Frauen aus dem Kreis Heinsberg an den örtlichen Protesten und solchen in der übrigen Region teilnahmen, die entweder als Heilpraktikerinnen oder in der Alten- und Krankenpflege respektive -betreuung arbeiteten. Einige davon gehörten auch dem „Orga Team“ an. Diese Frauen traten dabei zum Teil sehr offen als radikale Masken- und Impfgegnerinnen auf. An einer Demonstration Mitte Oktober nahm sogar eine Unternehmerin aus der Alten- und Seniorenpflege teil, die zur Leitungsebene eines Wohnheimes mit angeschlossenem mobilen Dienst gehörte. Eine Aktivistin aus Heinsberg war sogar kurz dank ihrer medizinischen Fachkenntnisse im Testzentrum in Hückelhoven beschäftigt. Wegen Fehlverhaltens und verschiedener Vorfälle hielt das Arbeitsverhältnis jedoch nur wenige Tage.

*(\*) Der Autor lebt und arbeitet als freischaffender Journalist in*

*Aachen. Für verschiedene Redaktionen des Medienhauses Aachen und für das Projekt „Demokratie leben! Aachen“ hat er in der Region viele der Proteste zwecks Berichterstattung besucht, zudem in Chats und sozialen Medien recherchiert sowie Videos von Versammlungen und Rednern ausgewertet.*

*Der vorliegende Text wurde von NRWeltoffen Heinsberg gefördert und vom Bündnis gegen Rechts – für Demokratie und Toleranz im Kreis Heinsberg in Auftrag gegeben.*